

Laboratorium Demokratie Perspektiven aus Mecklenburg-Vorpommern

Eine landesweite Veranstaltungsreihe des Netzwerks Bildung und Demokratie M-V

In Kooperation mit der Landeszentrale für
politische Bildung, Mecklenburg-Vorpommern



Demokratie lebt von der Mitwirkung ihrer Bürger*innen, sie hierfür zu befähigen, zu motivieren und im Engagement zu bestärken, ist Aufgabe von Bildung.

Vorwort

Hochschulen und Schulen sind als Orte demokratischer Bildung in besonderem Maße gefordert, den gesellschaftlichen Wandel kritisch in den Blick zu nehmen, Chancen und Herausforderungen der Demokratiestärkung zu analysieren und sich für eine Ausweitung demokratischer Bildung einzusetzen.

Insbesondere stehen erziehungs- und sozialwissenschaftliche, medien-, kultur- und musikwissenschaftliche Fächerkulturen in der Verantwortung, jenseits von Zeitdiagnosen auch pädagogische Antworten zu formulieren, um angehende und aktive die Fachkräfte auf die Herausforderungen angesichts von spannungsvollen und konflikthaften Dynamiken unserer demokratischen Gesellschaftsform vorzubereiten. In diesem Sinne möchten wir mit dieser hochschulübergreifenden Veranstaltungsreihe des Netzwerks Bildung und Demokratie aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven die Demokratiebildung, vor allem in Mecklenburg-Vorpommern, fokussieren.

Anmeldung

Eine Anmeldung ist aus technischen Gründen nur für die gesamte Veranstaltungsreihe möglich – selbstverständlich steht es Ihnen frei, nur an einzelnen Terminen teilzunehmen.

Nach der Anmeldung erhalten Sie weitere Informationen. Zur Anmeldung gelangen Sie über den QR-Code oder über folgenden Link:

www.zlb.uni-rostock.de/themen-projekte/netzwerk-bildung-und-demokratie/anmeldung/

Code scannen!



Veranstungsübersicht

Dienstag, 3. Mai 2022 17.15 – 18.45 Uhr Hörsaal, Wollweberstraße 1 17489 Greifswald und online	Toleranz im Konflikt Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Hubertus Buchstein (Universität Greifswald; Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft; Inhaber des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte)	Dienstag, 15. November 2022 17.15 – 18.45 Uhr Hörsaal 323 Ulmenstraße 69, Haus 1 18057 Rostock und online	„Berufsbildung nach Ausschwitz“ – Förderung kritischer Gestaltungsfähigkeit als unteilbares Bildungsziel in der Demokratie Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Franz Kaiser (Universität Rostock; Institut für Berufspädagogik; Institutsdirektor und Professor für Berufspädagogik)
Dienstag, 17. Mai 2022 17.15 – 18.45 Uhr online (ohne Präsenz)	Ombudsstellen in der Kinder- und Jugendhilfe als Orte der Förderung demokratischer Partizipationsfähigkeit Vortrag und Diskussion mit Dr. Jutta Helm (Hochschule Neubrandenburg; Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung; Professorin für Theorien und Methoden Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Hilfen zur Erziehung) und Dr. Anja Schwertfeger (Universität Rostock; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik)	Dienstag, 22. November 2022 17.15 – 18.45 Uhr Hörsaal 1 Brodaer Straße 2 17033 Neubrandenburg und online	Die Bearbeitung von Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus in der Lehre von Sozialer Arbeit Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Júlia Wéber (Hochschule Neubrandenburg; Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung; Professorin für Migrationsgesellschaft und Demokratiepädagogik) und Prof. Dr. Christine Krüger (Hochschule Neubrandenburg; Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung; Professorin für Sozialwissenschaften/Qualitative Sozialforschung)
Dienstag, 24. Mai 2022 17.15 – 18.45 Uhr Hörsaal 323 Ulmenstraße 69, Haus 1 18057 Rostock und online	Berufliche Bildung zwischen Wirtschaftserziehung und Mündigkeit: Strukturelle Reflexivität als Grundlage der Gestaltung einer Neuen Arbeitswelt Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Andreas Diettrich (Universität Rostock; Institut für Betriebswirtschaftslehre; Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Gründungspädagogik) und Christian Leistikow (Universität Rostock; Institut für Betriebswirtschaftslehre; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Gründungspädagogik)	Dienstag, 29. November 2022 17.15 – 18.45 Uhr Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben und online	Politische Bildung und Demokratiepädagogik: „Geschwister, aber keine eineiigen Zwillinge“ – Wege zur demokratischen Bildung in Schule und Lehrkräftebildung Vortrag und Diskussion mit Joachim Bicheler, M.A. (Universität Rostock; Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften; wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Arbeitsstelle Fachdidaktik/Politische Bildung) und Dr. Gudrun Heinrich (Universität Rostock; Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften; Leitung der Arbeitsstelle Fachdidaktik/Politische Bildung)
Dienstag, 14. Juni 2022 17.15 – 18.45 Uhr Raum S316 Beim St. Katharinenstift 8 18055 Rostock und online	Musik – ein Ort der Demokratie? Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Yvonne Wasserloos (Hochschule für Musik und Theater Rostock; Institut für Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Theaterpädagogik; Professorin für Musikwissenschaft und Leiterin des Zentrums für Verfemte Musik) und Josephina Strößner (Hochschule für Musik und Theater Rostock; Institut für Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Theaterpädagogik; Lehrbeauftragte für Musikwissenschaft)	Dienstag, 6. Dezember 2022 17.15 – 18.45 Uhr Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben und online	Uni vor Ort: Service Learning, Employability und Nachhaltige Entwicklung im ländlichen Regionen Vortrag und Diskussion mit Dr. Stefan Ewert (Universität Greifswald; Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft; wissenschaftlicher Mitarbeiter für Politische Soziologie)
Dienstag, 28. Juni 2022 17.15 – 18.45 Uhr Hörsaal 323 Ulmenstraße 69, Haus 1 18057 Rostock und online	„Aus der Geschichte lernen, demokratisch zu denken und zu handeln?“ – Ein Blick auf Schule, nicht schulische und universitäre Bildung Vortrag und Diskussion mit Prof. Dr. Oliver Plessow (Universität Rostock; Historisches Institut; Inhaber des Lehrstuhls für Didaktik der Geschichte)	Dienstag, 13. Dezember 2022 17.15 – 18.45 Uhr Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben und online	„Warum nicht Demokratie? – Die beste aller möglichen Herrschaftsformen“ Vortrag und Diskussion mit Dr. Christian Klager (Universität Rostock; Institut für Philosophie; wissenschaftlicher Mitarbeiter für Philosophie und Philosophiedidaktik)
Dienstag, 5. Juli 2022 17.15 – 18.45 Uhr Hörsaal, Wollweberstraße 1 17489 Greifswald und online	Demokratiebildung und Medienbildung Vortrag und Diskussion mit Jan Rooschütz (Universität Greifswald; Institut für Erziehungswissenschaften; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Medienpädagogik und Medienbildung)	Dienstag, 10. Januar 2023 17.00 – 20.00 Uhr Raum S316 Beim St. Katharinenstift 8 18055 Rostock und online	Abschlussitzung Laboratorium Demokratie in M-V, Ein Blick auf die Hochschulen des Landes und ihre Projekte

3. Mai 2022, 17.15 bis 18.45 Uhr

Toleranz im Konflikt

Vortrag und Diskussion mit: Prof. Dr. Hubertus Buchstein
(Universität Greifswald; Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft;
Inhaber des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte)

Moderation: Jan Rooschütz (Universität Greifswald; Institut für
Erziehungswissenschaften; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl
für Medienpädagogik und Medienbildung)

Ort: Hörsaal Wollweberstraße 1, 17489 Greifswald und online

Mit dieser Auftaktvorlesung möchten wir Sie zu der Ringvorlesung des Netzwerkes Bildung und Demokratie in M-V begrüßen. Die Herausforderungen, denen demokratische Diskurse gegenüberstehen, sind aktuell täglich sichtbar. Auch die Hochschulen stehen hier immer wieder vor der Herausforderung, sich zu positionieren. Prof. Dr. Hubertus Buchstein wird daher den Blick aus der Perspektive der Politischen Theorie auf aktuelle Fragen werfen: Darf ein beamteter Hochschulprofessor zum Widerstand gegen eine angebliche Anti-Corona-Diktatur in unserem Land aufrufen? Was ist von der Parole ‚Keine Toleranz den Gegnern der Toleranz!‘ zu halten? Gegenwärtig häufen sich gesellschaftspolitische Konflikte rund um das Thema Toleranz. Die in die politische Auseinandersetzung geratenen Fragen lauten u.a.: Was genau ist Toleranz? Gibt es legitime Grenzen der Toleranz und wenn ja, wo liegen sie? Was tun wir, wenn unterschiedliche Auffassungen von Toleranz aufeinanderprallen? Dies sind die Fragen, deren Antworten aus Sicht der politischen Theorie das Thema des Vortrages sind.

17. Mai 2022, 17.15 bis 18.45 Uhr

Ombudsstellen in der Kinder- und Jugendhilfe als Orte der Förderung demokratischer Partizipationsfähigkeit

Vortrag und Diskussion mit: Dr. Jutta Helm (Hochschule Neubrandenburg;
Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung; Professorin für Theorien
und Methoden Sozialer Arbeit mit Schwerpunkt Hilfen zur Erziehung) und
Dr. Anja Schwertfeger (Universität Rostock; wissenschaftliche Mitarbeiterin am
Institut für Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik)

Moderation: Prof. Dr. Matthias Müller (Hochschule Neubrandenburg;
Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung; Professor für Pädagogik,
Sozialpädagogik, Hilfen zur Erziehung)

Ort: online

Der sozialpädagogische Fachdiskurs weist dem Thema Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und der Stärkung ihrer Selbstbestimmungsrechte im vielgestaltigen Berufsfeld der Kinder- und Jugendhilfe einen hohen Stellenwert zu. In langjährigen Fachdebatten und befördert durch die UN-Kinderrechtskonvention konnten im Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII) umfassende Rechte junger Menschen und ihrer Familien sowie verbindliche Partizipationsstrukturen und Beschwerderechte bis hin zur jüngsten Reform durch das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) verankert werden. Allerdings scheint in der Praxis die Umsetzung von einrichtungsbezogenen Partizipationsformen, die Etablierung von Beschwerde- und Ombudsstellen sowie die Förderung von Demokratiekompetenz zwar in vielen Einzelinitiativen erprobt, jedoch nicht ausreichend und flächendeckend umgesetzt zu sein. Auch wenn Ermöglichungsräume in einzelnen Arbeitsfeldern erstritten und geschaffen wurden, so bedarf die Förderung demokratischer Partizipationsfähigkeit in einer demokratisch verstandenen (Beschwerde- bzw. Konflikt-)Kultur, insbesondere auch im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, einer weiteren Stärkung der Selbstbestimmungsrechte Heranwachsender.

24. Mai 2022, 17.15 bis 18.45 Uhr

Berufliche Bildung zwischen Wirtschafts- erziehung und Mündigkeit: Strukturelle Reflexivität als Grundlage der Gestaltung einer Neuen Arbeitswelt

Vortrag und Diskussion mit: Prof. Dr. Andreas Diettrich (Universität Rostock; Institut für Betriebswirtschaftslehre; Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Gründungspädagogik) und Christian Leistikow (Universität Rostock; Institut für Betriebswirtschaftslehre; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschafts- und Gründungspädagogik)

Moderation: Prof. Dr. Oliver Plessow (Universität Rostock; Historisches Institut; Inhaber des Lehrstuhls für Didaktik der Geschichte)

Ort: Hörsaal 323, Ulmenstraße 69 Haus 1, 18057 Rostock und online

Im Gegensatz zur Allgemeinbildung steht berufliche Bildung immer in einem Verwertungszusammenhang mit dem Wirtschafts- und Beschäftigungssystem. Allerdings wird seit über 30 Jahren in der beruflichen Ausbildung unter dem Leitbegriff der 'Beruflichen Handlungskompetenz' ein Menschenbild propagiert, das neben der Förderung sozialer und personaler Kompetenz auch auf die Übernahme beruflicher und gesellschaftlicher Verantwortung und Mitgestaltung abzielt. Die berufliche Bildung, insbesondere die berufliche Lehrer*innenbildung, muss zwischen diesen Spannungsfeldern und Dilemmata vermitteln, systematisch Strukturen und Zusammenhänge hinterfragen und Ambiguitäten aufklären. Im Beitrag soll vor diesem Hintergrund das Verhältnis zwischen dem klassischen Verständnis von Wirtschaftserziehung als „Erziehung für und durch die Wirtschaft“ und der Befähigung zur Mündigkeit entwickelt werden. Eine zentrale Grundlage für Partizipation und Mitwirkung liegt im Erkennen, Durchdringen und Reflektieren von gesellschaftlichen und betrieblichen Strukturen und Kulturen. So soll auch diskutiert werden, wie auf der Grundlage struktureller Reflexion Auszubildende und Beschäftigte, aber auch Berufsschullehrkräfte, unterstützt werden können, Gestaltungsfähigkeit und Demokratisierung im beruflichen Umfeld, auch im Kontext neuer Arbeitsformen, umzusetzen.

14. Juni 2022, 17.15 bis 18.45 Uhr

Musik – ein Ort der Demokratie?

Vortrag und Diskussion mit: Prof. Dr. Yvonne Wasserloos (Hochschule für Musik und Theater Rostock; Institut für Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Theaterpädagogik und Leiterin des Zentrums für Verfemte Musik; Professorin für Musikwissenschaft) und Josephina Strößner (Hochschule für Musik und Theater Rostock; Institut für Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Theaterpädagogik; Lehrbeauftragte für Musikwissenschaft)

Moderation: Prof. Dr. Oliver Krämer (Hochschule für Musik und Theater Rostock; Institut für Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Theaterpädagogik; Professor für Musikpädagogik / Musikdidaktik)

Ort: Raum S316, Beim St. Katharinenstift 8, 18055 Rostock und online

Im Sinne der Selbstvergewisserung und Repräsentation nutzen demokratisch wie totalitär geführte Staaten Musik zur Präsentation und Konsolidierung ihrer Werte. Ebenso wird Musik als Teil bürgerlicher Protestartikulation verstanden und genutzt. In diesen Feldern taucht die Musik als Funktionsträgerin auf, die für ein außermusikalisches Phänomen sprechen soll. In diesem Beitrag soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern Musik und ihre Aufführungssituation als ein (un-)möglicher demokratischer Prozess verstanden werden kann. In den Fokus rücken diverse Werke, die sich mit dem Demokratiedanken auseinandersetzen oder neue Formen eines demokratischen, selbstbestimmten Musizierens berücksichtigen. Fortführend ist zu hinterfragen, welcher Zeitgeist sich darin spiegelt und ob Musik Teil eines möglichen gesellschaftlichen Wandels war und ist. Als ein konkretes Beispiel, Musik zur Stärkung der Demokratie, auch im internationalen Kontext, zu verstehen, rückt das von der EU geförderte Projekt „Europe in C“ in den Mittelpunkt, das von 2018 bis 2019 die Musikhochschulen in Marseille, Dunkerque, Oostende, Athen und Rostock verband. Das Projekt soll als Form der Demokratiebildung über Musik auf seine Grenzen und Möglichkeiten hin befragt werden, wobei u.a. auch Teilnehmende zu Wort kommen.

28. Juni 2022, 17.15 bis 18.45 Uhr

„Aus der Geschichte lernen, demokratisch zu denken und zu handeln?“ Ein Blick auf Schule, nicht schulische und universitäre Bildung

Vortrag und Diskussion mit: Prof. Dr. Oliver Plessow (Universität Rostock; Historisches Institut; Inhaber des Lehrstuhls für Didaktik der Geschichte)

Moderation: Dr. Gudrun Heinrich (Universität Rostock; Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften; Leitung der Arbeitsstelle Fachdidaktik/Politische Bildung)

Ort: Hörsaal 323, Ulmenstraße 69 Haus 1, 18057 Rostock und online

Ob in der Schule, der Universität oder im Feld der nicht schulischen Bildungsarbeit: Ein historisch-politisches Lernen, das auf eine Ausbildung demokratischer Haltungen, eine Einsicht in die Vorzüge demokratischer Gesellschaftsorganisation oder ein Angehen gegen besonders demokratieschädliche Vorgänge abzielt, hat wieder Konjunktur. Im Bildungsbereich selbst wie in der Politik und in den Medien wird dabei die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit als ein wichtiger Weg gesehen, Demokratie zu stärken und demokratische Haltungen zu befördern. Im Rahmen dieser Veranstaltung soll aus geschichtsdidaktischer Perspektive reflektiert werden, inwieweit historisches Lernen Demokratiebildung sein soll und kann. Dabei werden Fragen nach der Rolle des Beutelsbacher Konsenses ebenso aufgeworfen wie die nach einer möglichen Fokussierung der Auseinandersetzung auf eine „Geschichte der Demokratie“ oder gerade auf eine „Geschichte der Gefährdungen der Demokratie“. Welche Gefahren bietet ein Lernen am negativen Beispiel? Funktioniert „historische“ Demokratiebildung? Was sagt die Empirie? Kann ein hohes Maß an Reflexivität erreicht werden oder droht eine Einübung in „sozial erwünschtes Sprechen“? Sollte es hier unterschiedliche Angebote für unterschiedliche Lernengruppen geben oder wäre das exkludierend?

5. Juli 2022, 17.15 bis 18.45 Uhr

Demokratiebildung und Medienbildung

Vortrag und Diskussion mit: Jan Rooschütz (Universität Greifswald; Institut für Erziehungswissenschaften; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Medienpädagogik und Medienbildung)

Moderation: Dr. Stefan Ewert (Universität Greifswald; Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft; wissenschaftlicher Mitarbeiter für Politische Soziologie)

Ort: Hörsaal Wollweberstraße 1, 17489 Greifswald und online

Phänomene wie Fake-News und Hassrede zeigen deutlich, dass sich Medienbildung und politische Bildung nicht (mehr) trennen lassen. Der Zugang zu den digitalen Medien wie auch der kompetente Umgang mit ihnen wird zunehmend zur Voraussetzung für gesellschaftliche und politische Teilhabe. Trotzdem wird Medienbildung im schulischen Kontext häufig auf Bedienkompetenzen von Hard- und Software sowie digitale Lehr- und Lernsettings reduziert, dabei erfordert die Mediatisierung unserer Lebenswelt nicht nur das Lernen mit, sondern vor allem das Lernen über Medien, um sich mündig, souverän und selbstbestimmt in und mit ihnen bewegen und diese kritisch hinterfragen zu können. Da Medienbildung sowohl zur individuellen Teilhabe wie auch zur Stärkung der Demokratie beitragen kann, muss ihr in Schule – wie die Rahmenpläne auch klar fordern – ein entsprechender Raum als Querschnittsthema eingeräumt werden. Zusätzlich bietet sich die Kooperation mit außerschulischen Trägern mit entsprechender Expertise an. Der Zusammenhang von Medienbildung und politischer Bildung wie auch die Möglichkeiten und Grenzen von Kooperationen mit außerschulischen Medienbildungsträgern werden am Beispiel des Kinderrechte-Filmfestivals thematisiert.

15. November 2022, 17.15 bis 18.45 Uhr

„Berufsbildung nach Auschwitz“ Förderung kritischer Gestaltungsfähigkeit als unteilbares Bildungsziel in der Demokratie

Vortrag und Diskussion mit: Prof. Dr. Franz Kaiser (Universität Rostock; Institut für Berufspädagogik; Institutsdirektor und Professor für Berufspädagogik)

Moderation: Dr. Franziska Heyden (Universität Rostock; Institut für Schulpädagogik und Bildungsforschung; wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur „Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Schulpädagogik und empirischen Bildungsforschung“)

Ort: Hörsaal 323, Ulmenstraße 69 Haus 1, 18057 Rostock und online

Das Maß der Wertschätzung einer Person ist heute nicht unwesentlich an ihre beruflichen Leistungen im Arbeitssystem gebunden, dessen steigenden Anforderungen wir uns zunehmend freiwillig unterwerfen. Das Diktat dieser an ökonomischer Rationalität orientierten Lebensführung scheint kaum noch in Frage gestellt werden zu dürfen. Zugleich werden wir immer deutlicher auf die Grenzen dieser Lebensform hingewiesen, durch armutsbedingte Migrationsbewegungen und klimatische Veränderungen, Verbreitung von Depressionen und andere individuelle Reaktionen auf massive Überforderung, wie auch das Ausweichen in inhumanes Miteinander, bedrohende Verrohung und simplen Rassismus. Im Rahmen dieser Vorlesung wird diese Ausgangssituation kurz historisch rekonstruiert, Mündigkeit als zentrales Ziel für (berufs-)pädagogisches Handeln herausgearbeitet und daran anschließend auf das Ziel einer kritischen Bildung auf die Ausbildung von angehenden Berufsschullehrerinnen und -lehrern bezogen. Mit den Reflexionen, Entscheidungen und dem Verhalten von Berufsschullehrkräften steht oder fällt ein demokratisches Bildungssystem.

22. November 2022, 17.15 bis 18.45 Uhr

Die Bearbeitung von Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus in der Lehre von Sozialer Arbeit

Vortrag und Diskussion mit: Prof. Dr. Júlia Wéber (Hochschule Neubrandenburg; Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung; Professorin für Migrationsgesellschaft und Demokratiepädagogik) und Prof. Dr. Christine Krüger (Hochschule Neubrandenburg; Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung; Professorin für Sozialwissenschaften/ Qualitative Sozialforschung)

Moderation: Thomas Evers (Leiter der Pädagogischen Werkstatt der RAA Mecklenburg-Vorpommern e. V.)

Ort: Hörsaal 1, Brodaer Straße 2, 17033 Neubrandenburg und online

In Übereinstimmung mit der professionsethischen Positionierung und dem Anspruch der Sozialen Arbeit lässt sich annehmen, dass Sozialarbeiter*innen die demokratischen Grundwerte von Vielfalt und Gleichwertigkeit in ihrer grundsätzlichen Haltung teilen, auch wenn sie dies vielleicht nicht immer als gesellschaftspolitische Haltung begreifen. Aufgrund der Konfliktlastigkeit der Bearbeitung politischer Themen im Rahmen der akademischen Ausbildung und eines Fehlverständnisses angeblicher Verpflichtung zu politischer Neutralität, fehlen Räume zur Auseinandersetzung mit Fragen politischer Haltung und Positionierung im Studium. Im Rahmen dieser Vorlesung möchten wir diskutieren, inwieweit sich Einflussnahmen der extremen Rechten auf die und in der Sozialen Arbeit in M-V feststellen lassen und wie angehende Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Sozial- und Kindheitspädagogik in der akademischen Ausbildung auf die Einflussnahmen der extremen Rechten als professionelle Herausforderung vorbereitet werden können.

29. November 2022, 17.15 bis 18.45 Uhr

Politische Bildung und Demokratiepädagogik: „Geschwister, aber keine eineiigen Zwillinge“ – Wege zur demokratischen Bildung in Schule und Lehrkräftebildung

Vortrag und Diskussion mit: Joachim Bicheler, M.A. (Universität Rostock; Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften; wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Arbeitsstelle Fachdidaktik/Politische Bildung) und Dr. Gudrun Heinrich (Universität Rostock; Institut für Politik- und Verwaltungswissenschaften; Leitung der Arbeitsstelle Fachdidaktik/Politische Bildung)

Moderation: Dr. Christian Klager (Universität Rostock; Institut für Philosophie; wissenschaftlicher Mitarbeiter für Philosophie und Philosophiedidaktik)

Ort: (wird rechtzeitig bekanntgegeben) und online

Demokratie lebt von der Mitwirkung ihrer Bürgerinnen und Bürger. Doch Demokrat*innen „fallen nicht vom Himmel“ (Theodor Eschenburg). Junge Menschen müssen in ihren Fähigkeiten, demokratisch partizipieren zu können, und in ihrer Bereitschaft, sich demokratisch zu engagieren, gefördert werden. Die gezielte Förderung demokratischer Kompetenzen von Heranwachsenden ist auch ein zentrales Element des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schulen. Für deren Umsetzung bieten sich Ansätze und Konzeptionen sowohl der politischen Bildung als auch der Demokratiepädagogik an. Vertiefte Kenntnisse der handlungsorientierten, projektorientierten und erfahrungsbasierten Ansätze der Demokratiepädagogik sowie der tendenziell stärker kognitiv ausgerichteten Lehr-Lern-Konzeptionen der politischen Bildung stellen eine Grundvoraussetzung für gelingende demokratische Bildungsarbeit in den Schulen dar. Deshalb müssen sie Gegenstand der universitären Lehrerbildung sein.

6. Dezember 2022, 17.15 bis 18.45 Uhr

Uni vor Ort: Service Learning, Employability und Nachhaltige Entwicklung im ländlichen Regionen

Vortrag und Diskussion mit: Dr. Stefan Ewert (Universität Greifswald; Institut für Politik- und Kommunikationswissenschaft; wissenschaftlicher Mitarbeiter für Politische Soziologie)

Moderation: Jan Rooschütz (Universität Greifswald; Institut für Erziehungswissenschaften; wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Medienpädagogik und Medienbildung)

Ort: (wird rechtzeitig bekanntgegeben) und online

Universitäten sind Ausbildungsorte und Knotenpunkte regionaler Entwicklungen. Im Projekt „Universität vor Ort“ verbindet die Universität Greifswald akademische Lehre mit ländlicher Entwicklungspolitik in peripheren Regionen. Studierende der Politik- und Erziehungswissenschaften entwickeln hier nicht nur ein Verständnis für das Politikfeld der ländlichen Entwicklung, sie sind auch Teil von Maßnahmen der Entwicklung in einer ländlichen Gemeinde in der Region. Das Projekt „Universität vor Ort“ ist ein Leuchtturmprojekt des Programms „Soziale Dorfentwicklung“ der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Im Rahmen des Vortrages soll dieses Projekt vorgestellt werden, welches nachhaltige Regionalentwicklung, Service Learning und Berufsorientierung verbindet. Dabei soll es auch darum gehen, welche Anknüpfungspunkte sich aus der regionalen Verortung einer Universität für die Lehre ergeben.

13. Dezember 2022, 17.15 bis 18.45 Uhr

„Warum nicht Demokratie? – Die beste aller möglichen Herrschaftsformen“

Vortrag und Diskussion mit: Dr. Christian Klager (Universität Rostock; Institut für Philosophie; wissenschaftlicher Mitarbeiter für Philosophie und Philosophiedidaktik)

Moderation: Prof. Dr. Andreas Dietrich (Universität Rostock; Institut für Betriebswirtschaftslehre; Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Gründungspädagogik)

Ort: (wird rechtzeitig bekanntgegeben) und online

Zum Habitus des Demokratischen gehört auch das kritische Nachdenken über Demokratie, denn die Entscheidung für die Demokratie ist eine bewusste Entscheidung. Anders als die Herrschaft der Oligarchen oder Tyrannen scheint Demokratie ein Herrschaftsprinzip zu sein, das aus guten Gründen eingeführt und entsprechend begründet werden muss. Verfügt das Volk über die notwendige Einsicht in hochkomplexe politische, rechtliche, wirtschaftliche, soziale, ethische (usw.) Fragestellungen, so dass es angemessen und richtig entscheiden kann? Da beide Fragen wohl leicht und tief zu verneinen sind, stellt sich die drängende Frage, warum Demokratie dann überhaupt eine erstrebenswerte Herrschaftsform sein kann (und normativ: sein soll). Der Beitrag will sich dieser Frage widmen und an dem aktuellen Beispiel der Klimawendepolitik pointiert nachfragen: Welche Staats- und Herrschaftsform könnte die beste aller möglichen sein, um auf die Bedrohung der Menschheit durch die Menschheit zu reagieren? Es deutet sich an, dass Demokratie aus Vernunftgründen nicht immer die beste aller möglichen Herrschaftsformen ist – aber in gleichem Maße könnte es die sein, die am gerechtesten für alle von ihr Betroffenen ist.

10. Januar 2023, 17.00 bis 20.00 Uhr

Abschlusssitzung Laboratorium Demokratie in M-V Ein Blick auf die Hochschulen des Landes und ihre Projekte

Ort: Raum S316, Beim St. Katharinenstift 8, 18055 Rostock und online

Ein Rückblick auf die Veranstaltungsreihe und Vorstellung weiterer Projekte aus dem Kreis der beteiligten Hochschulen mit der Ministerin für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten, Bettina Martin. Im Rahmen der Abschlussveranstaltung wollen wir auf die bisherigen Vorlesungen zurückschauen, um Herausforderungen und Chancen der Demokratieforschung in Mecklenburg-Vorpommern zu diskutieren. Dabei sollen das Zentrum für Verfemte Musik der Hochschule für Musik und Theater Rostock und weitere Projekte der Universitäten und Hochschulen des Landes einbezogen werden.

Veranstaltende



In Kooperation mit



Herausgeber

Landesweiter Arbeitskreis „Netzwerk Bildung und Demokratie“

Kontakt: Dr. Gudrun Heinrich, E-Mail: bud.netzwerk@uni-rostock.de

Stand: März 2022

Änderungen vorbehalten.